

Zeitschrift: Helvetica Physica Acta
Band: 28 (1955)
Heft: I

Artikel: Ein 3,8 sec Isomer Au^{193m}
Autor: Brunner, J. / Guhl, H. / Halter, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-112602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein 3,8 sec Isomer $\text{Au}^{193\text{ m}}$

von J. Brunner, H. Guhl, J. Halter und O. Huber*) (ETH., Zürich).

(29. I. 1955.)

Das Schalenmodell der Atomkerne lässt erwarten, dass isomere Zustände bevorzugt am Ende abgeschlossener Schalen auftreten. In der Schale zwischen den Z -Werten 50 und 82 ist der vorhergesagte isomere Zustand das $11/2^-$ -Niveau und der wahrscheinliche Übergang ein $E\ 3$, der auf das Niveau $5/2^+$ führt. Diese Vermutungen wurden an den u - g -Kernen $\text{Au}^{197\text{ m}}$ (7 sec) und $\text{Au}^{195\text{ m}}$ (30 sec) bestätigt^{1) 2) 3) 4)}. Die Isomere werden durch Elektroneneinfang aus Hg^{197} (23 h) bzw. Hg^{195} (40 h) angeregt und zerfallen mit einer Energie von 130 keV bzw. 57 keV. Diese Übergänge werden als $E\ 3$ -Strahlung klassiert. Da der Grundzustand und die ersten angeregten Niveaus von Au^{197} , Au^{195} und Au^{193} (Unterscheidung durch je ein Neutronenpaar) einander entsprechen, ist im Au^{193} ebenfalls ein isomerer Zustand zu erwarten. Seine Halbwertszeit sollte nach theoretischen Überlegungen ($E\ 3$ -Übergang unter Berücksichtigung der Konversion⁵⁾) in der Größenordnung von 1 min liegen. Als Grundlage ist dabei das von GILLON, GOPALAKRISHNAN, DE-SHALIT und MIHELICH⁶⁾ angegebene Zerfallsschema benützt. Nach den in den erwähnten Arbeiten^{2) 4) 6)} veröffentlichten Zerfallsschemata zerfallen die drei Isomere $\text{Au}^{193\text{ m}}$, $\text{Au}^{195\text{ m}}$ und $\text{Au}^{197\text{ m}}$ von einem $11/2^-$ -Niveau über ein $5/2^+$ -Niveau in den $3/2^+$ -Grundzustand (Fig. 1).

Wir haben mit der schon bei der Bestimmung des Au^{195} -Isomers (30 sec) angewandten Methode³⁾ am abgetrennten Isomer aus der Zerfallskurve der Konversionselektronen die Halbwertszeit des $\text{Au}^{193\text{ m}}$ zu $3,8 \pm 0,3$ sec gemessen. In einer weiteren Messung haben wir am abgetrennten $\text{Au}^{193\text{ m}}$ mit einem γ -Impulsspektrographen einen γ -Übergang von 260 keV festgestellt. Ferner haben wir mit $\beta - \gamma$ -Koinzidenzen in einem Linsenspektrometer⁷⁾ nach-

*) Universität Fribourg.

gewiesen, dass die von GILLON et al.⁶⁾ angegebene Kaskade von 32 keV und 258 keV tatsächlich zum isomeren Zustand von 3,8 sec gehört. Dabei wurde zur Registrierung des mit den Konversionslinien 32_L und 32_M koinzidierenden γ -Spektrums ein 20-Kanal-Impulsanalysator verwendet.

Durch Bestrahlung von Au mit Protonen von 43 MeV im Cyclotron von Harwell*) entstehen durch $(p - x \cdot n)$ -Reaktionen die Isotope Hg^{193} , Hg^{195} und Hg^{197} . In den für die Quellenherstellung verwendeten obersten Schichten der Target finden sich vorwiegend die Aktivitäten Hg^{193} und Hg^{195} . Bei den beschriebenen Messungen muss deshalb das 30 sec Isomer Au^{195m} mit den Übergangsenergien 57 keV und 261 keV als Untergrund berücksichtigt werden.

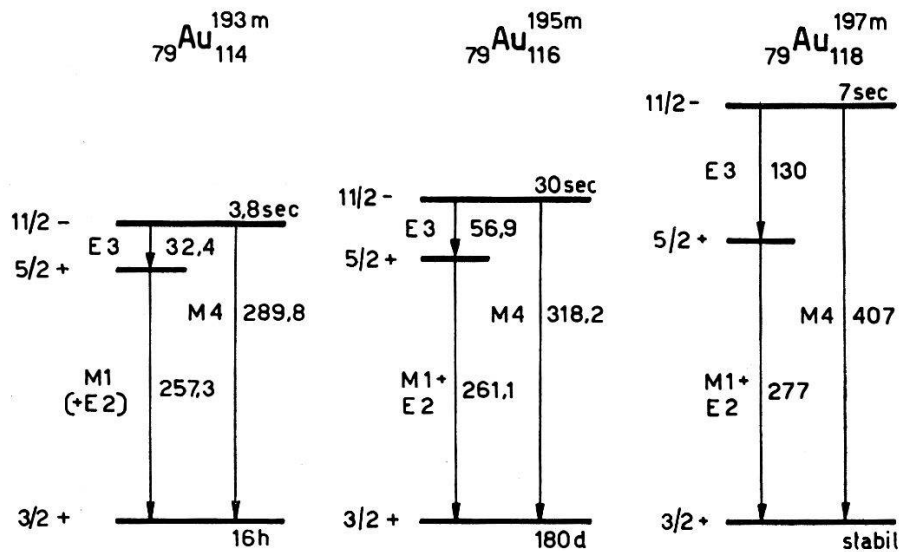


Fig. 1.

HENRIKSON, BRECKON und FOSTER⁸⁾ haben durch Protonenbestrahlung von Hg und Tl ein Isomer von 2,0 sec Halbwertszeit angeregt, dessen Zuordnung zu Au^{191m} oder Au^{193m} ungewiss ist. Aus der Halbwertszeit von 2,0 sec und dem Fehlen einer γ -Strahlung⁸⁾ lässt sich schliessen, dass es sich dabei nicht um das Isomer Au^{193m} handeln kann.

In einem Halbkreispektrographen mit Permanentmagnet⁹⁾ haben wir von einer starken Quelle mehrere aufeinanderfolgende Messungen mit wachsender Belichtungszeit durchgeführt. Daraus ergaben sich in Übereinstimmung mit andern Autoren^{10) 6)} für Au^{193m} und Au^{195m} die in Fig. 1 angegebenen Energien. Als weiteres Ergebnis findet man in diesen Aufnahmen K -, L_{I} -, L_{III} - und M -Konversionselektronen einer in Pt konvertierten γ -Linie von

*) Wir sind Herrn Dr. C. E. MELLISH für die sorgfältige Durchführung der Bestrahlungen zu Dank verpflichtet.

135,4 keV. Aus der gemessenen Halbwertszeit von $3,5 \pm 0,4$ Tagen und den relativen Intensitäten der Konversionselektronen

$$(K:L_I:L_{III}:M \approx 1:2:4:1)$$

muss diese Linie dem aus anderer Anregung bekannten M 4-Übergang des $\text{Pt}^{193\text{m}}$ (¹¹¹²) zugeordnet werden. Es ist vernünftig anzunehmen, dass dieses Isomer folglich auch durch Elektroneneinfang aus dem $11/2^-$ -Niveau des $\text{Au}^{193\text{m}}$ entsteht. Durch Vergleich der Intensitäten der Linien 257,3 keV (M 1) und 289,8 keV (M 4) in $\text{Au}^{193\text{m}}$ und 135,4 keV (M 4) in $\text{Pt}^{193\text{m}}$ erhält man unter Berücksichtigung der theoretischen Konversionskoeffizienten⁵⁾ als Verzweigungsverhältnis E 3:M 4:Elektroneneinfang des Zerfalles von $\text{Au}^{193\text{m}}$ näherungsweise 1000:5:0,3. Die gemessene Halbwertszeit von 3,8 sec ist gegenüber dem theoretisch zu erwartenden Wert um einen Faktor ~ 20 zu klein.*) Unsere Annahme, dass das $\text{Pt}^{193\text{m}}$ aus dem $\text{Au}^{193\text{m}}$ entsteht, widerspricht dem Resultat einer Arbeit von WILKINSON¹³⁾, nach der sich eine Pt^{193} -Aktivität mit einer Halbwertszeit von 4,33 Tagen aus dem Grundzustand von Au^{193} bildet.

Der analoge Elektroneneinfang $\text{Au}^{195\text{m}} - \text{Pt}^{195\text{m}}$ sollte ebenfalls existieren. In unseren Aufnahmen haben wir eine Linie gefunden, die aus Energie und Halbwertszeit als L_{III} -Konversionslinie des M 4-Überganges von 129 keV in $\text{Pt}^{195\text{m}}$ (¹⁾ oder des Crossovers der 31,1 keV und 99,1 keV- γ -Linien in Pt^{195} (¹²) gedeutet werden kann. Wir werden versuchen, diese Frage im Rahmen einer Arbeit abzuklären, die sich in erster Linie mit dem Zerfall $\text{Hg}^{193} - \text{Au}^{193} - \text{Pt}^{193}$ befasst. Wie in einer früheren Arbeit erwähnt⁷⁾ sind im Au^{193} Niveaus hoher Energie zu erwarten. Eine erste Messung des Konversionsspektrums von Au^{193} bei hohen Energien ergab γ -Übergänge von 570 keV, 860 keV und 920 keV. In weiteren Messungen soll versucht werden, diese und vorhandene intensitätsschwächere Linien in ein Zerfallsschema einzureihen.

Wir danken Herrn Prof. Dr. P. SCHERRER für sein förderndes Interesse an den beschriebenen und noch im Gange befindlichen Arbeiten.

*) Während der Drucklegung dieser Arbeit erhielten wir Kenntnis von einem Artikel, in welchem MIHELICH et al. und NAUMANN et al. (Phys. Rev. **96**, 1450—53, 1954) einen E 3-Übergang von 5,6 sec in $\text{Ir}^{191\text{m}}$ identifizieren, der in dieselbe Gruppe von Isomeren gehört. Bemerkenswert ist in dieser Gruppe von vier Isomeren, dass der Vergleich der Halbwertszeiten von $\text{Au}^{197\text{m}}$ und $\text{Au}^{195\text{m}}$ einerseits und $\text{Au}^{193\text{m}}$ und $\text{Ir}^{191\text{m}}$ andererseits nach WEISSKOPF befriedigende Übereinstimmung ergibt; vergleicht man hingegen die beiden Paare miteinander, so ergibt sich in der Halbwertszeit eine Diskrepanz von einem Faktor ~ 20 .

Literatur.

- 1) A. DE-SHALIT, O. HUBER und H. SCHNEIDER, *Helv. Phys. Acta* **25**, 279 (1952).
 - 2) J. W. MIHELICH und A. DE-SHALIT, *Phys. Rev.* **91**, 78 (1953).
 - 3) O. HUBER, R. JOLY, P. SCHERRER und N. F. VERSTER, *Helv. Phys. Acta* **25**, 621 (1952).
 - 4) O. HUBER, J. HALTER, R. JOLY, D. MAEDER und J. BRUNNER, *Helv. Phys. Acta* **26**, 591 (1953).
 - 5) M. E. ROSE, G. H. GOERTZEL und C. SWIFT, privat verteilte Tabellen.
 - 6) L. P. GILLON, K. GOPALAKRISHNAN, A. DE-SHALIT und J. W. MIHELICH, *Phys. Rev.* **93**, 124 (1954).
 - 7) J. BRUNNER, J. HALTER, O. HUBER, R. JOLY und D. MAEDER, *Helv. Phys. Acta* **27**, 572 (1954).
 - 8) A. HENRIKSON, S. W. BRECKON und J. S. FOSTER, *Proc. Roy. Soc. Canada* **47**, 127 (1953).
 - 9) H. J. LEISI, Diplomarbeit ETH. (1954).
 - 10) D. G. DOUGLAS und A. L. THOMPSON, *Proc. Roy. Soc. Canada* **45**, 173 (1951).
 - 11) J. B. SWAN, W. M. PORTNOY und R. D. HILL, *Phys. Rev.* **90**, 257 (1953).
 - 12) J. M. CORK, M. K. BRICE, L. C. SCHMID, G. D. HICKMAN und H. NINE, *Phys. Rev.* **94**, 1218 (1954).
 - 13) G. WILKINSON, *Phys. Rev.* **75**, 1019 (1949).
-